

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Orpheus und Eurydike**

**Gluck, Christoph Willibald  
Calzabigi, Ranieri**

**Leipzig, [ca. 1940]**

29. Rezitativ

[urn:nbn:de:bsz:31-82623](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82623)

Ich zittre! Ich bebe!  
 Ein banger Schauer faßt furchtbar mich,  
 Mein Aug' erlischt, mein Herz schlägt laut,  
 Noch nie empfundene Qual zerreißt es,  
 Das Blut in meinen Adern starrt,  
 Ich Arme erliege meinem Schmerz!

## Nr. 28. Arie.

Welch furchtbare Schmerzen,  
 Welch gräßliche Qualen,  
 Vom Tode erwachen  
 Zu solchem Geschick!  
 Mir tilgten Lethes Wellen  
 Des Erdenlebens Qualen;  
 Drum kann ich nicht tragen  
 So grausames Leid;  
 Ich bebe, wankel!  
 Welch furchtbare Schmerzen usw.

## Nr. 29. Rezitativ.

**Orpheus.** Ach, kaum ertrag' ich die Qualen!

**Eurydike.** Geliebter Gatte! Ach, verlaß mich nicht!  
 Du hörst nicht meine Klagen, kalt und gefühllos,  
 Bald wird der Schmerz mich vernichten!  
 O helft mir Armen, ihr großen ewigen Götter!  
 Wollt ihr, daß ich sterbe ohn' ein zärtlich  
 Lebewohl von dem teuren Orpheus?

**Orpheus.** Nicht beherrsch' ich mich, ich fühle bebend  
 Meinen Willen schon schwanken! Vergessen alles —  
 Eurydike, Gros' Willen und —

(Er will sie anblicken, erschrickt aber und wendet sich von ihr ab.)

**Eurydike.** O du, mein Gatte! Ich fühle den Tod!

**Orpheus.** Du Solde, o höre, wenn du müßtest! Ach,  
 dieses Leid!

(Für sich.) Wie lange werd' ich noch diese  
 Martern tragen können und nicht erliegen?

**Eurydike.** Geliebter Gatte, leb' wohl!

**Orpheus.** Ihr Klagen, ach, wie zerreißt es blutig dieß Herz.

Ich bin verloren! — Wahnsinn ergreift mich — ich rase!

(Er wendet sich mit einem leidenschaftlichen Blicke zu ihr.)

Teure Geliebte!

**Eurydike.** Große Götter, ich wanke, ich sinke! Ich sterbe!

(Sie sinkt in seine Arme und stirbt.)

**Orpheus** (läßt sie auf die Felsenbank gleiten).

Weh' mir! Nun ist's geschehn. Zu welchem Schritte riß die Liebe mich!

Teure Eurydike! Eurydike! Geliebte!

Ewig ist jetzt für mich sie verloren!

Nur ich, nur ich allein gab der Teuren den Tod!

O Schrecken! Verzweiflung! Ha, mich tötet die Angst!

Nicht Hilfe nahet, alle Hoffnung schwindet

Und mir bleibt, o grauser Gedanke!

Nur der vernichtende Anblick des namenlosen Glendz.

Schicksal vollende denn! Sieh, ich verzweifle!

**Nr. 30. Arie.**

Ach, ich habe sie verloren,

All mein Glück ist nun dahin,

Wär', o wär' ich nie geboren,

Weh'! daß ich auf Erden bin!

Eurydike! Eurydike! Ihr Götter! —

O rede! Gib Antwort!

Orpheus klagt, dein Freund, dein Gatte,

So bang, so heiß ist die Klage!

Ach, ich habe sie verloren,

All mein Glück ist nun dahin,

Wär', o wär' ich nie geboren,

Weh'! daß ich auf Erden bin!

Eurydike! Eurydike!

Tödlisches Schweigen, vergeblich Hoffen,

Ach, welches Leiden, ach, mein Herz